

**Dr. Heim über die Frühjahrsausaat  
des Brotgetreides.**

München, 8. Febr. Der als vortrefflicher Kenner unserer Agrar-Verhältnisse bekannte frühere bayrische Zentrumsabgeordnete Dr. Georg Heim erläßt eine auf die Höchstpreisregelung vom 23. Juli 1915 bezügliche Erklärung, wonach es bedenklich gewesen sei, den meist von der Militärverwaltung beanspruchten Hafer und die meist von der Industrie angekaufte Gerste höher zu bewerten, als das der Volksernährung dienende Brotgetreide. Man habe sowohl den Produzenten als durch Sicherung billigen Brotes den Konsumenten gerecht werden wollen. Es sei aber die Folge gewesen, daß im Herbst 1915 weniger Winterbrotgetreide (Weizen, Spelz, Roggen) als in Friedenszeiten angebaut wurde. Wenn das nicht geändert werde, werde das gleiche für die in einigen Wochen beginnende Frühjahrsausaat zutreffen. Dr. Heim schlägt vor, für Hafer und Gerste niedrigere, für Brotgetreide dagegen höhere Preise zu zahlen, Gerste und Hafer dann zu höhern Sätzen an die Industrie und das Reich abzugeben und den Unterschied zur Ermäßigung der Mehlspreise zu verwenden. Wenn man baldmöglichst grundsätzlich ausspreche, daß Brotgetreide, also das wichtigste im ganzen Kriegsernährungsplan, höher als Hafer und Gerste bewertet werden solle, könne ein günstiger Einfluß auf die Frühjahrsausaat ausgeübt werden.